

Was Wien die Mariahilfer Straße

Mitten in der Annenstraß'n hast dich küssen lass'n, Mutter hat's geseh'n und du musst geh'n!

(Alter Kinder-Ausählvers)

Woran denken Sie, wenn Sie das Wort Annenstraße hören? Wie war das Leben und Wirtschaften dort vor Jahrzehnten? Die berühmteste und mitunter umstrittenste Straße am rechten Murufer der Stadt verlangt unsere Aufmerksamkeit. Verschieben wir die Straßenbeschau zurück in die Mitte des 19. Jahrhunderts.

Anna nicht Annen

Die so populäre Anna Plochl, verheiratete Gräfin von Meran und Gemahlin von Erzherzog Johann, war nicht die Taufpatin der Annenstraße, sondern Kaiserin Anna Maria aus dem italienischen Haus Savoyen, Gemahlin von Kaiser Ferdinand I. Sie befuhr im August 1847 als erste prominente Benutzerin die nach ihr benannte Anna(!)straße. 1938 wechselte der Name kurz in Krefelder Straße, dem damals als Schwesterstadt erwählten Krefeld zur Ehre. Nach sieben Jahren gab es wieder den alt-eingeführten Namen Annen-



Prof. Dr. Karl-Albrecht Kubinzky



straße. Das Planungskonzept der Stadterweiterung brachte im 19. Jahrhundert, Jahrzehnte vor der Motorisierung, vier neue breite Ausfahrtsstraßen. Als typische Geometerstraßen hatten sie einen geraden Verlauf und waren auf attraktive Zielpunkte ausgerichtet. Für die Annenstraße hatte sich der Turm der Franziskanerkirche angeboten. Die neue Annenstraße wurde geplant als Verbindung zum Bahnhof (1844) und als Ausfahrtsstraße vom Murplatz (Südtiroler Platz) in den Westen.

Zuvor hatte es ältere Linienführungen gegeben, zu welcher die Strauchergasse und die Metahofgasse gehörten. Westlich des Murplatzes führte der alte Weg durch die Barmherzigengasse und die Seitergasse zum Mühlgang in den Bereich der einst wichtigen Bürgerspitalstiftung mit ihrer gotisch-barocken Hl.-Geist-Kir-

che in der Dominikanergasse. Kunsthistorisch von großem Wert ist der etwas abseits gelegene Weisseneggerhof (Hans-Resel-Gasse 3, Ecke Metahofgasse). Von außen sieht man dem monumentalen Gebäude nicht die wertvollen baulichen Details des Inneren an. Das Haus, lange im Eigentum der Eggenberger und auch Arbeitsplatz von Künstlern, besitzt spätgotische Bauelemente. Bei nichtkirchlichen Gebäuden ist das in Graz sehr selten zu finden. Interessant ist die Fluchtlinie des Hauses Annenstraße 17. Da es vor dem Umbau älter als die Straße war, passt es nicht in die allgemeine Fassadefront. Der leichte Anstieg der Straße in Richtung Westen führt auf Höhe des Eggenberger Gürtels auf die Terrasse, welche von der letzten großen Eiszeit (Würm) bzw. dem Abfluss ihrer Wassermassen verursacht wurde.

Kurz vor der Kreuzung Annenstraße/Eggenberger Gürtel gab es auf der südlichen Seite den landwirtschaftlichen Musterhof der Landstände, an dessen Gründung Erzherzog Johann Anteil hatte. Dort fand auch 1870 eine recht bescheidene Wirtschaftsausstellung statt, die als erste Messe zitiert wird. Oft ist zu lesen, dies wäre in Eggenberg geschehen, so weit wurde dieses Gelände einst von der Stadtmitte entfernt gesehen.

Vorfluter vom Westen

Es ist heute kaum vorstellbar, aber wahr: Die Annenstraße (1846) wurde Jahrzehnte vor der Motorisierung als frühgründerzeitliche Prachtstraße geplant. Fußgänger, Kutschen, Fuhrwerke und auch Reiter waren über Jahre ihre einzigen Benutzer. Manche ältere Häuser haben noch die typische Kutscheneinfahrt mit Prellsteinen und ehemaligen Stallgebäuden im Hof. Am Beginn der Karriere der Annenstraße stand 1844 der erste bescheidene Bahnhof mit der nur bis Mürzzuschlag führenden Eisenbahnstrecke. Zehn Jahre später konnte man schon über den Semmering nach Wien fahren, ab 1857 sogar nach Triest.

Für die vielen Pendler, die Tag für Tag durch die Annenstraße in Richtung Innere Stadt unterwegs waren, waren jedoch die lokalen Bahnstrecken, wie jene nach Köflach (1860), von größerer Wichtigkeit. Seit 130 Jahren nutzt der öffentliche Verkehr unsere „Bahnhofstraße“, an deren Bedeutung die Keplerstraße nicht herankam. Zuerst war es die Pferdetram (1878), dann ab 1899 die Elektrische. Auch die Linien nach Eggenberg (1900) und Wetzelsdorf (1901) benutzen die Annenstraße. Einst kreuzte an der Volksgartenstraße der berühmte 2er (Ringlinie) den 3er, der bis 1955 nach Gösting



Der Ständische Landwirtschaftliche Musterhof (erbaut 1834, Annenstraße 65) in den 60er Jahren.



Vorgänger des Roseggerhauses: Das Militärsammeltransporthaus. Man beachte den „3er“!

ist Graz die Annenstraße

fuhr. Noch immer bringt die Fahrt vom Hauptplatz bis zur Station Roseggerhaus einen auf kurzem Weg in eine recht unterschiedliche Graz-Welt.

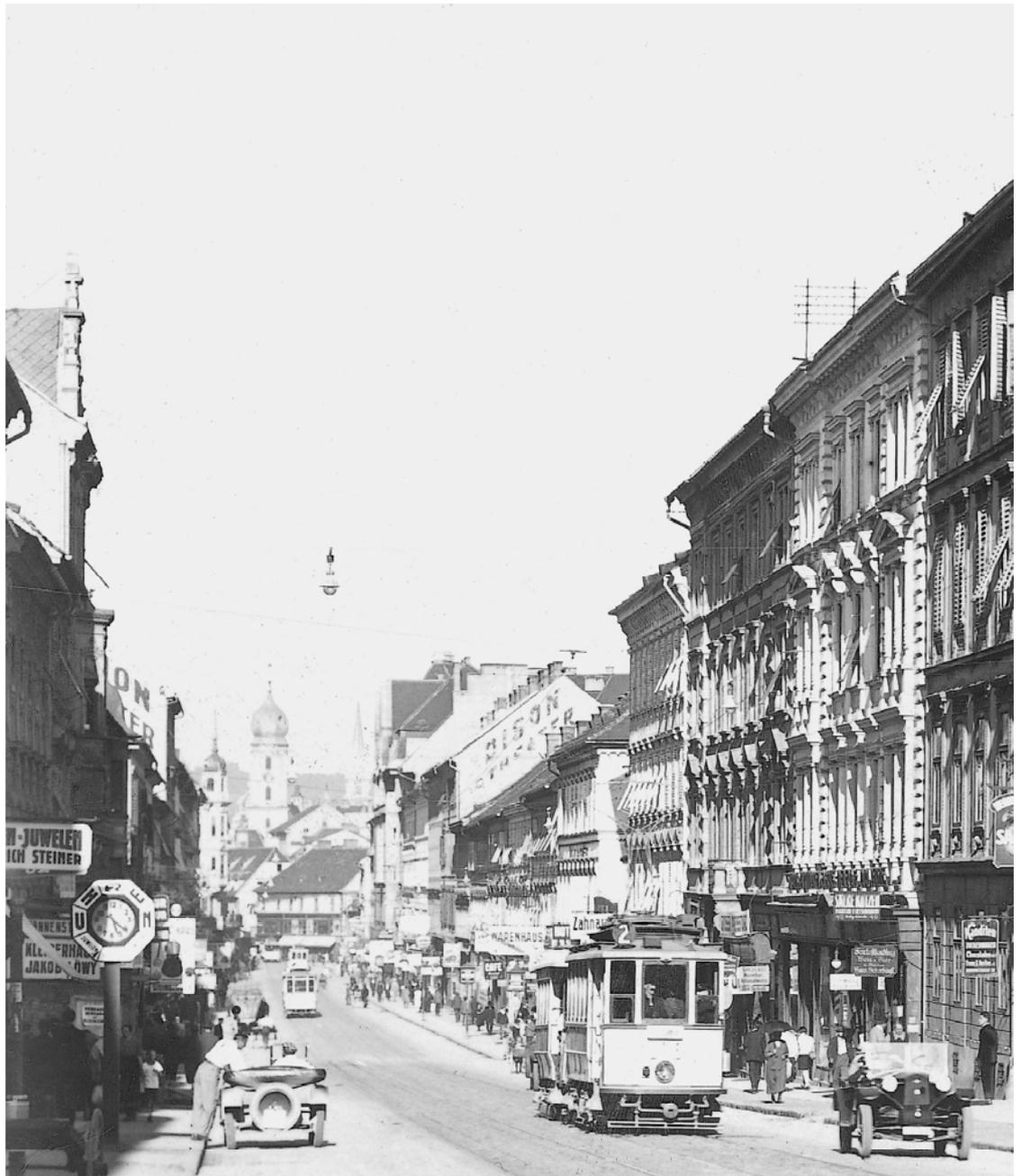
Der Name Roseggerhaus aus dem Jahr 1914 kann als „Trostpreis“ verstanden werden. Denn 1913 wurde zur Empörung vieler Steirer Peter Rosegger der Literaturnobelpreis „verweigert“.

Die Annenstraße ist die Grenze zwischen den Bezirken Lend und Gries. Wenn es wer genau wissen will: Die Straße liegt noch zur Gänze im Bezirk Lend, nur die südliche Häuserfront gehört zum Nachbarbezirk. Was wäre die Annenhofkino? Schräg gegenüber gab es durch Jahrzehnte das Unionkino (ehemaliges Edisonkino), das zuletzt durch seine Abenteuerfilme populär war.

Spiegel der Entwicklung

Wenn auch nach den Bombenschäden des Zweiten Weltkriegs die schnell hochgezogenen Neubauten und monströsen Aufstockungen den gründerzeitlichen Stil der Häuserfronten und damit das Bild der Straße änderten, so hat die Annenstraße noch immer ihr charakteristisches Aussehen und Elemente ihrer ursprünglichen Funktion und Nutzung. Viel hat sich aber auch in den letzten Jahrzehnten verändert. Ältere Zeitzeugen erinnern sich noch an die Annensäule, eines der vielen baulichen Opfer der Bomben in dieser Straße.

Wer besuchte einst das zweigeschossige noble Café Rosegger im Roseggerhaus? 1938 wurde es in Café Rheingold umbenannt. 1945 gab es hier das legendäre Kabarett Igel als erstes Lebenszeichen nun erlaubten kritischen Humors. Fritz Mulari erzählt gerne von zwei jungen Besuchern: Karl Heinz Böhm und Josef Krainer. Später



Die westliche Annenstraße in Richtung Mur vor den Bomben und mit Linksverkehr.

konnte man im Roseggerhaus Autos der Marke Opel bewundern. Gegenüber gab es das Kaufhaus GÖC (Großeinkauf österreichischer Konsume). Bekannt war einst hier auch das Kleiderhaus Modell und der Zuckerlkönig mit seinem tragischen Schicksal (Mord). 1938 „arisierte“ nationalsozialistische Willkür in der Annenstraße 17 Geschäfte, die zuvor jüdische

Eigentümer hatten. Eine andere Form von Multikulturalität prägt die Annenstraße heute. Die traditionellen Einkaufsachsen des Grazer Straßennetzes, so z. B. auch die Leonhardstraße oder die Münzgrabenstraße, leiden unter dem geänderten Konsumverhalten der Grazer. Die Annenstraße ist im Vergleich dazu belebt, auch wenn dies nicht immer mit

dem ambitionierten Entwicklungskonzept und das ihrer Wirtschaftstreibenden und der Stadtplanung übereinstimmt. Gegenwärtig gibt es wieder neue Strategien, die Annenstraße zu dem zu machen, was sie einst war. Ob Sie es glauben oder nicht: Auch Straßen sind wie Lebewesen mit Traditionen und Schicksalen verbunden.